



infowilplus.ch

Orte

Home

Wil / Bronschhofen

Uzwil

Flawil / Degersheim

Ober- / Niederbüren

Niederhelfenschwil

Zuzwil

Oberuzwil / Jonschwil

Südthurgau

Region

Spezial

Business

Forum

Über uns

Niederuzwil: 14.01.2015



Trompetensextett, op. 30 von Oskar Böhme (1870 - 1938)



Gruppenbild mit Gästen - von links - Patrik Arnold, Daniel Reiter, Markus Burger, Patrick Lorbach, Michael Feldner, Georg Birner - alle Zephyr-Ensemble-Mitglieder. Dazu Christoph Indrist, Perkussion und Jonas Herzog, Orgel.



Solist Patrik Arnold in FLOWERDALE von Philip Sparke (*1951)



Christoph Indrist mit feinem Gespür für Lautstärke und Rhythmus bei der festlichen Eingangsmusik FESTIVE OUVERTURE op. 60...

Virtuosität und Spielfreude als Markenzeichen

Ensemble Zephyr beim Konzertzyklus Uzwil

Annelies Seelhofer-Brunner

Im zweiten Konzert der Saison 2014/15 durfte das Publikum erneut einen musikalischen Hochgenuss erleben. Das Ensemble Zephyr bereichert seit 2002 die Blechmusikszene. Der einzige Schweizer im Ensemble, Patrik Arnold, wohnt in Schwarzenbach SG und ist ausserdem Mitglied im Blasorchester Schweizer Armeespiel. Arnold unterrichtet auch an den hiesigen Musikschulen Uzwil und Oberuzwil.

Begrüssung

In sichtlicher Hochstimmung begrüßte Konzertzyklus-Präsidentin Esther Eugster-Brunner das erwartungsvolle Publikum. Sie sei sicher, dass ein ganz besonderes Konzert zu erwarten sei, zu welchem sie viel Vergnügen wünsche. Der Konzertzyklus habe ausserdem einen namhaften Beitrag zu diesem Konzert von der Clientis Bank Oberuzwil erhalten. Dieses unerwartete Geschenk wurde mit herzlichen Worten verdankt. Die Bank feiert dieses Jahr ihr 140-Jahrjubiläum und sponsert aus diesem Grund verschiedene Anlässe in der Region, was die Verpflichtung derartig hochkarätiger Künstler erst ermöglicht.

Interessante Programmgestaltung

Mit einem eher modernen Stück von Dimitro Shostakovich (1906 – 1975) - FESTIVE OUVERTURE, op. 96 - fing das Konzert an. Hier spielten nebst dem Ensemble auch die Gäste Jonas Herzog an der Orgel und Christoph Indrist am Schlagwerk mit. Die Perkussion hielt sich eher im Hintergrund, ohne ihre Wirkung zu verfehlen, die Orgel durfte oft eigene melodische Wege gehen und war sehr strahlend registriert, das Ensemble erfreute mit einem satten, gut

aufeinander abgestimmten Brassklang. Obwohl der Organist den Mitmusikern den Rücken zukehrte, klappte die Abstimmung vorzüglich.

Darauf folgten drei Stücke aus dem 19., danach drei Kompositionen aus dem 20. Jahrhundert und als krönender Abschluss erklang der immer wieder begeisternden Triumphmarsch aus AIDA von Giuseppe Verdi (1813 - 1901).

Multi-Instrumentalisten

Bis auf den jungen Markus Burger sind alle Ensemble – Mitglieder auch pädagogisch tätig. Sie beherrschen auch alle verschiedenste Blasinstrumente, obwohl ein Musiker behauptet habe, dass es Trompetern den Ansatz verderbe, wenn sie auf tiefer gestimmten Instrumenten spielten. Das stimme sogar, könne aber durch gezieltes Üben ausgeglichen werden, wie Michael Feldner in seinen Ausführungen verriet.

Tatsächlich sei der rasche Wechsel vom Euphonium zum Kornett eher unangenehm, aber doch gut machbar. Man hörte jedenfalls in keinem der verschiedenen Werke auch nur den kleinsten Unterschied in der musikalischen Qualität, egal welches Instrument die Männer gerade in den Händen hatten. Zu jedem Stück wechselten sie zudem ihren Standort, so dass auch optisch viel Abwechslung geboten wurde.

Toccata in G von Théodore Dubois (1837 – 1924)

Organist Jonas Herzog eröffnete mit dieser Toccata ein wahres Feuerwerk auf der Orgel. Die Finger glitten nur so über die Tasten, während die klangvollen Harmonien den Kirchenraum füllten. Drängend ging es vorwärts, beim Zuhören konnte man fast Angst bekommen, der Künstler könne gar nicht alle Noten sehen, dermassen furios spielte Herzog. „Toccata“ heisst ja „berühren, schlagen“, da kann man nicht lange auf den Noten verweilen.

Mit geschlossenen Augen konnte man sich sogar gut vorstellen, in einer grossen Kathedrale zu sitzen, derart mächtig ertönte das königliche Instrument. Weihnachten schien in manchen Sequenzen noch nachzuwirken, derart festlich und emotional erklang diese Toccata. Zum Glück hatte der Organist in Christoph Indrist einen aufmerksamen Umblätterer, welcher immer exakt zur richtigen Zeit die Seiten drehte.

Sympathische Ansagen

Patrik Arnold, einziger Schweizer unter den sechs Zephir-Künstlern, stellte dem Publikum mit erhellenden Kommentaren die Geschichte des Ensembles vor. Er hat einen Bezug zur Region und zeigte sich erfreut, dass dieses Konzert möglich geworden sei. Michael Feldner plauderte einiges über seine Musikerkollegen aus und stellte den geografischen Hintergrund vor. So erfuhr man, dass alle Kollegen den gleichen Ausbilder hatten, Prof. Malte Burba von der Hochschule Mainz, der ein ganz neues körperbezogenes Training entwickelt hat, welches unterdessen weltweit als Marke geschützt ist. Diese Methode erleichtert den schnellen Wechsel des Spielens von unterschiedlichen Blasinstrumenten.

PAVANE von Gabriel Fauré(1845 – 1924)

Es verwunderte etwas, als Michael Feldner ausführte, Gabriel Fauré habe mit seiner PAVANE eine geliebte Frau beeindrucken wollen. Spitzbübisch fügte er an: „Ob es genützt hat, weiss man nicht...“ Wer das Werk hört, ist sich da ebenfalls nicht sicher, findet die Harmonien doch eher melancholisch und oft düster, kaum geeignet, ein Herz zu entflammen. Zudem gibt es immer wieder dissonante Passagen. Das soll allerdings in Liebesbeziehungen auch hie und da vorkommen...

Oft kreiste das Thema längere Zeit um einen Ton, erinnerte an einen Blues und liess auch entsprechende Gefühle hochkommen. Eingebettet in die rassige TOCCATA und ESCAPE FROM RIO passte das Stück wunderbar ins Programm. Wäre das Publikum allerdings mit diesem Werk entlassen worden, hätte sich eine melancholische Stimmung vermutlich durch den ganzen restlichen Sonntagabend hingezogen.

Vibrafon

Christoph Indrist reichten zwei Schlegel nicht aus, um das schnelle ESCAPE FROM RIO zu spielen, es mussten vier sein, die in genauem Abstand in beiden Händen festgehalten wurden. Dieses moderne Stück verlangt höchste Konzentration, da nur allzu schnell ein falsches Tonplättchen erwischt werden kann. Rhythmisch, ja jazzig hat Eckhard Kopetzki, *1956, dieses Stück komponiert. Schon das Zuschauen beim Spielen war ein Genuss. Scheinbar federleicht bespielte er mit den wattebespannten Schlagstäben das interessante Instrument, auswendig natürlich, denn wie könnten da auch noch Noten verfolgt werden, wenn mit vier Sticks gleichzeitig doch schon mehr als genug Aufmerksamkeit nötig ist?

Verdi zum Dessert

Als Zuhörer oder ZuhörerIn liebt man es immer, wenn es in einem Konzert wenigstens einen Ohrwurm gibt. Ganz besonders dann, wenn er zum Schluss eines Konzertes dargeboten wird. So kann dieser auch nach dem Konzert noch nachhallen. Der Triumphmarsch aus AIDA gehört in unseren Breitengraden bestimmt zu den bekanntesten Kompositionen.

In der Fassung des Zephir-Ensembles tönte er zwar nicht so mächtig wie üblich, dafür fein ziseliert, von der Orgel und dem Schlagwerk passend unterstützt. Und weil dieser Marsch so bekannt ist, hat bestimmt manche innere Stimme die bekanntesten Passagen innerlich wortlos mitgesungen.

Tosender Applaus brach nach Ende dieses Glanzstückes aus. Als Dank dafür boten die sechs Herren noch eine jazzige Zugabe mit GREY DAY. Beglückt verliessen danach die begeisterten Zuhörerinnen und Zuhörer die Kirche.

Nächster Termin beim Konzertzyklus Uzwil

22.Februar 2015 – evangelische Kirche Oberuzwil, 17.00
Manesse-Streichquartett mit Tangos und Miniaturen

[Homepage des Brass-Ensembles Zephir](#)

[Festive Ouverture op. 96](#)

Und hier ein Tonbeispiel für die Toccata in G
[Toccata in G im Berner Münster](#)

[Pavane von Gabriel Fauré](#)

[Malte Burba](#)



...und als aufmerksamer Blattwender für den virtuosen Organisten Jonas Herzog bei der TOCCATA von Dubois.



Das braucht erhöhte Aufmerksamkeit, musikalische Intelligenz und grosse physische Präsenz: Spiel mit vier Schlegeln gleichzeitig in ESCAPE FROM RIO - Christoph Indrist erfüllte alle diese Voraussetzungen auf eindruckliche Weise.



Michael Feldner plauderte aus der Schule...



Zum Schlussapplaus stürmten zwei herzige Mädchen nach vorne und wollten nur noch bei ihrem Künstlerpapa sein.



[Artikel per Email weiterempfehlen](#)

Gefällt mir

Teilen

Registriere dich, um sehen zu können, was deinen Freunden gefällt.